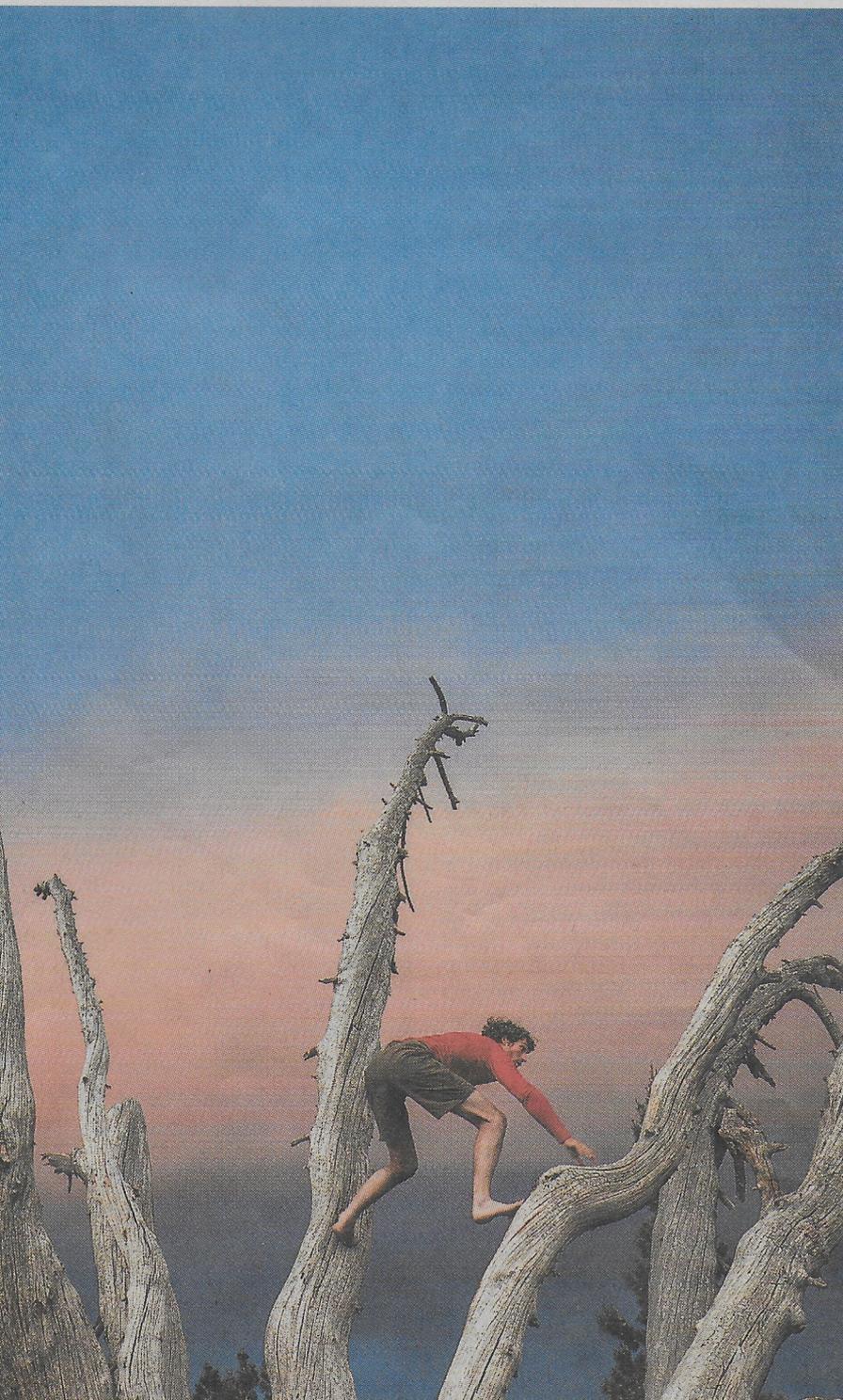


...eider!



Das ist normal,
das macht
doch jeder

Sexuelle Belästigung ist
in der Mode verbreitet

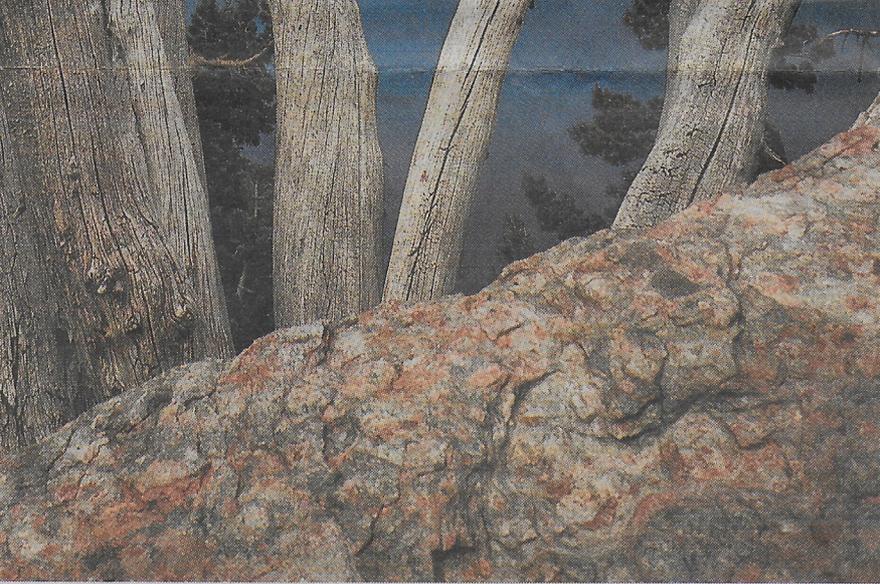
Seit der Skandal um Harvey Weinstein die Abgründe Hollywoods offenlegt, werden in den sozialen Medien immer mehr Frauen dazu ermutigt, ihre Erfahrungen mit sexueller Nötigung zu teilen. Neben der US-amerikanischen Schauspielerin Alyssa Milano, die auf Twitter Frauen dazu aufforderte, den Hashtag „me too“ zu teilen, falls sie jemals sexuell belästigt oder angegriffen wurden, erstellte das Model Cameron Russell den Hashtag #MyJobShouldNotIncludeAbuse, zu Deutsch: Meine Arbeit sollte keinen Missbrauch beinhalten.

Auf ihrem Youtube-Kanal sagte die US-Amerikanerin vor einer Woche: „Wir wissen, was in der Modebranche passiert. Wir tolerieren es und ignorieren es jeden Tag.“ Als Russell die Geschichte einer Freundin hörte, die mit 15 Jahren während eines Shootings von einem Fotografen sexuell belästigt wurde, bat sie ihre Freundin, diese Geschichte anonymisiert veröffentlichen zu dürfen. Es ist der erste Post, den Cameron Russell unter ihrem Hashtag setzte und mit dem sie andere Opfer ermutigte, von Übergriffen zu berichten. Seitdem veröffentlichte Cameron fast 80 Zusendungen, in denen junge Frauen und Männer in der Modewelt ihre schrecklichen Erfahrungen offenlegen.

Vorwürfe dieser Art gibt es in der Mode nicht zum ersten Mal

Berichte von unseriösen Fotografen, die unerfahrenen Mädchen mit Nacktfotos die große Karriere versprechen, kennt man. Doch die Aktion von Russell zeigt, dass Belästigung und Misshandlung auch in der oberen Ebene der Modebranche vorkommen, ja alltäglich sind. Zwar anonymisiert das Model aus rechtlichen Gründen Täter und Opfer, aber aus den Erzählungen ist trotzdem herauszulesen, dass sich die Anschuldigungen an renommierte Fotografen, große Magazine und auch vermehrt an einen älteren italienischen Designer richten. In fast allen Einsendungen wird geschildert, wie die Täter ihre

...er Ebene der Modebranche vorkommen, ja alltäglich sind. Zwar anonymisiert das Model aus rechtlichen Gründen Täter und Opfer, aber aus den Erzählungen ist trotzdem herauszulesen, dass sich die Anschuldigungen an renommierte Fotografen, große Magazine und auch vermehrt an einen älteren italienischen Designer richten. In fast allen Einsendungen wird geschildert, wie die Täter ihre



Patagonia macht Kleidung für Men-
 ch gern in der Natur bewegen und Wert
 ologische und soziale Standards legen.
 n man die Fleecepullover, Rucksäcke
 uch in der Stadt tragen. Fotos: promo



Mein liebstes Beispiel ist Sri Lanka. Dort ist die Menstruation der Frauen ein Tabu-
 thema. Die Arbeiterinnen haben nicht ge-
 nug Geld für Hygieneartikel, die meisten
 gehen dann nicht zur Arbeit. So verliert
 die Fabrik Arbeitskräfte, und die Frauen
 verdienen kein Geld. Also geben wir ih-
 nen Binden und Unterwäsche und ma-
 chen Trainings, um das Tabu zu brechen.
 Auch für die Männer tun wir etwas, viele
 tragen keine Unterwäsche, das macht sie
 verlegen. Sie bekommen monatlich wel-
 che von uns, gleichzeitig mit den Frauen.
 Diese Dinge können ein Leben verändern
 und Menschen wirklich helfen.

— Das Gespräch führte Grit Thönnissen

wird geschildert, wie die Täter ihre
 Machtposition nutzen und den Models
 drohen, ihren Ruf zu schädigen, wenn sie
 nicht mitspielen. Die häufigste Rechtferti-
 gung der Täter lautet: „Das ist doch nor-
 mal. Das macht jeder.“

Vorwürfe dieser Art gibt es in der Mo-
 debranche nicht zum ersten Mal. Allen vo-
 ran stehen die Anschuldigen an den Foto-
 grafen Terry Richardson, der Models wäh-
 rend der Arbeit mit anzüglichen Anspie-
 lungen und sexuellen Nötigungen beläs-
 tigt. Richardson rechtfertigte sich 2014 in
 der „Huffington Post“ damit, dass sein Ver-
 halten missverstanden werde, auf die kon-
 kreten Anschuldigungen ging er nicht ein.
 Die amerikanische „Vogue“ kündigte da-
 rauf an, nicht mehr mit ihm zusammenzu-
 arbeiten, andere Magazine buchten den
 Fotografen weiterhin.

Auch Geschichten, die Cameron Rus-
 sell veröffentlicht, lassen schnell an Ri-
 chardson denken. Können aber Aktionen
 wie #MyJobShouldNotIncludeAbuse
 auch langfristig etwas bewirken, vor al-
 lem, wenn die Beschuldigten anonym
 bleiben? Cameron Russell hofft, dass
 Agenturen und Magazine durch das Aus-
 maß der schlimmen Erfahrungen wachge-
 rüttelt werden und nicht mehr mit den
 Tätern zusammenarbeiten.

Einen weiteren Schritt machte das por-
 tugiesische Model Sara Sampaio diesen
 Donnerstag. Unter Camerons Hashtag
 teilte sie auf Instagram mit ihren knapp
 sechs Millionen Abonnenten eine Erfah-
 rung, die sie kürzlich mit dem französi-
 schen Magazin „Lui“ machte. Das hatte
 entgegen allen Vereinbarungen ein Nackt-
 foto des Models aufs Cover gesetzt.

ISABEL LEONHARDT

ANZEIGE

www.hirschmannmode.de

Hirschmann
mode

**Besuchen Sie uns in
der Güntzelstraße!**

>Die neue Kollektion ist da! <

Güntzelstraße 43
10717 Berlin

BOUTIQUE extraweit BERLIN

GROSSE MODE 44 - 56

elena miro
 persona
 MONA LISA
 collection KARIN GLASMACHER
 KJBRAND
 P by ETAGE
 DORIS TREICH.
 VERPACES
 exelle
 u.v.m.

Boutique extraweit Berlin / Tel. 030 21966900
 Augsburg Str. 35 / Nähe Gedächtniskirche / www.extraweit-berlin.de

Eine Stunde kostenfrei parken! Bei einem Besuch in unserer Boutique schenken wir Ihnen 1 Std. Parken direkt gegenüber in der Parkgarage am Los-Angeles-Platz.

